



Kurz vor dem Startschuss stehen hunderte Kinder und Jugendliche vor dem Pfarrheim in Sindorf.

BILD: MUSICK

Schüler rütteln die Bürger auf

Um Aidskranken zu helfen, gingen Jugendliche in Kerpen auf die Straße

Auf Tablettenschachteln sammelten sie Unterschriften, um Forderungen an die Pharmaindustrie zu untermauern.

VON ANJA MUSICK

Kerpen - Gegen 15 Uhr fällt der Startschuss. Die Kinder stürmen los. Sie gehen ins Einkaufszentrum. In die Bäckerei. In den Friseurladen. Sie klingeln an Haustüren. Und sie stürmen Frittenbuden. „Entschuldigen Sie. Heute ist Weltaidstag. Dürfen wir Ihnen kurz etwas erzählen?“ Der Mann, der gerade in eine Bratwurst beißen wollte, nickt. Und hört zu. Viele Bürger nehmen sich Zeit an diesem Tag.

Etwa 1500 Schülerinnen und Schüler der Kerpener Schulen sind in sieben Stadtteilen unterwegs. Zwei Stunden haben sie Zeit. Sie halten Passanten an und berichten. Davon, dass das Elend besonders in den ärmeren Ländern immer größer

wird. Dass sich die Menschen die lebensnotwendigen Medikamente nicht leisten können. Dass Infizierte, die in Queenstown/Südafrika friedlich für ihr Recht auf eine ordentliche Medikation demonstrierten, brutal mit Tränengas auseinander getrieben wurden.

Die Fakten seien alarmierend, sagen die Jugendlichen. Weltweit leben 40 Millionen Menschen mit dem Virus. Darunter über zwei Millionen Kinder. Die Pharmaindustrie muss reagieren. „Geben Sie uns Ihre Unterschrift?“ Den Leuten werden Tablettenschachteln unter die Nase gehalten. Darauf stehen die Forderungen: Verkauf der Medikamente in arme Länder zum Produktionspreis, modifizierte und wirksame Arznei für Kinder, Freigabe der Patentrechte, damit vor Ort produziert werden kann.

10 000 Schachteln haben die Schüler bei der Mitmach-Aktion vom Aktionsbündnis gegen Aids geordert. 10 000 Unterschriften

wollen sie sammeln. „Das ist die größte Aktion, die wir bisher unterstützt haben“, sagt Katja Roll vom Bündnis. Die Kampagne laufe seit Mai und dauere noch bis kommenden Juli. Jeder kann sich daran beteiligen. Die Kerpener hätten bislang den Vogel abgeschossen. „Die unterschriebenen Packungen werden wir dem Pharmakonzern vor die Tür kippen“, gibt Realschüler Christian Schulz (15) die Richtung vor.

Im Vorfeld der Weltaidskonferenz, die im kommenden August im kanadischen Toronto stattfinden wird, soll dies geschehen. „Wir sind froh, dass wir endlich mal aktiv werden können“, beschreibt Realschülerin Miriam Wachs (13) ihre Gefühle. Als „Normalbürger“ registrierte man immer nur hilflos die Not in der Welt. Die Hände seien zumeist gebunden. Endlich mal zu reagieren, etwas zu tun, sei gut, finden auch ihre Kolleginnen Sarah Deckers (13) und Jennifer Papp (13).

Initiiert hatte die Aktion die katholische Religionslehrerin Bettina Bucher von der Realschule. Ein Briefwechsel ihrer Schüler, die sich zur Aktivgruppe „Menschenrechte“ formiert hatte, mit einer südafrikanischen Organisation war vorausgegangen. Andere Schulen wurden mit ins Boot geholt. Die „Aktion Weißes Friedensband“, eine Gruppe umtriebiger Journalisten, Terre des Hommes und die Kindernothilfe unterstützten die Kerpener. Herbert Brück, Lehrer des Kerpener Gymnasiums, zeigt sich angesichts der Eigeninitiative der Schüler begeistert. „Die haben das fast ganz alleine auf die Beine gestellt. Der Schülersprecher hat an einem Vormittag in der Schule das Projekt erläutert. Spontan meldeten sich 800 Kinder.“

Das Problembewusstsein der Jugendlichen sei enorm. Die Ernsthaftigkeit, mit der sie dem Thema begegneten, beeindruckend. Die Aktion endet am Abend mit einem Fest der Solidarität in Sindorf mit der Sängerin Senait Mehari.